

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu zeigen und feiern zu lassen, obwohl es an Gelegenheit nicht gefehlt hat und noch weniger an Bedürfnis im Volk, ihm zu erkennen zu geben, wie herzlich man ihm zugetan ist . . .

Der frühere Generalstabschef Moltke hat einmal hervorgehoben, wie furchtbar schwer dem Kaiser der Entschluß gefallen sei, Krieg führen zu müssen. Es ist das, was Dryander, der Oberhofprediger des Kaisers in seiner Predigt am kaiserlichen Geburtstag im Dom zu Berlin das Tragische im Leben des Kaisers genannt hat: daß der friedliebendste Fürst des friedlichsten Volkes den furchtbarsten Krieg der Weltgeschichte führen muß. Er mußte es erleben, daß seine Nächsten außerhalb der eigenen Familie, seine hohen Verwandten an den Höfen in London und Petersburg heute seine Feinde sind. Seine unablässigen Beziehungen, Freundschaften zu erhalten und seinem Volk durch seine persönlichen Bemühungen zu den großen Häuptern der Welt den Frieden zu sichern, haben eine furchtbare Enttäuschung erlitten, die gerade den Menschen in ihm, den aufrichtig glaubenden und ehrlich nach dem Guten strebenden, idealgesinnten Menschen aufschwerste treffen mußte. Aber gerade diese große Tragik seines Lebens hat ihn dem Herzen des deutschen Volkes am allernächsten gebracht. Das Volk hat ein feines Gefühl für das Menschliche, und nichts ist menschlicher als Leiden und schweres Erleben. Nichts verbindet aber auch mehr. Was der Kaiser an hohen Freundschaften verlor und an Erwartungen im Ausland hingeben mußte, das hat ihm inzwischen das deutsche Volk hundert- und tausendfach ersetzt durch Liebe und Vertrauen. Volk und Kaiser sind heute eins. Er ist der geliebte Führer seines Volkes. Seine frohe Zuversicht, nicht zuletzt auch der ernste Ton starker religiöser Stimmung, die ihn erfüllt, findet freudigen Widerhall im Volk. Der 27. Januar des Jahres 1915, den der Kaiser mitten im Krieg in Feindesland in dem gewaltigen Ringen um Existenz und Leben des Reiches begehen mußte, war trotz allem der glücklichste und schönste Geburtstag seines Lebens. Sein Volk steht heut wie ein Mann zu ihm. Er mag fordern, was er will für das Vaterland, das Volk wird es ihm geben . . .“

Von den feindlichen Staatsoberhäuptern und Heerführern

Personalien

23. Januar 1915.

Präsident Poincaré empfing den russischen General Duffupowo, der sich ins Hauptquartier begibt, um dem Generalissimus Joffre die Insignien des ihm vom Zar verliehenen Militärordens des Heiligen Georg zu überreichen.

19. Februar.

Die französische Regierung beschloß, dem Marschall French die Militärmedaille zu verleihen. Der frühere Vizepräsident des obersten Kriegsgerichts, General La Croix, wurde beauftragt, dem Kommandanten der englischen Armee diese höchste Auszeichnung zu überbringen. Feldmarschall French und König Albert von Belgien sind die einzigen Ausländer, die auf diese Weise ausgezeichnet wurden.

General Gydoux, der in der Schlacht an der Marne ein Armeekorps führte, erhielt jetzt das Kommando über das besetzte Lager von Dünkirchen. Die Befestigungen sind unter der Leitung der Generale Bidon und Planty beendet worden.

22. Februar 1915.

Der englische Brigadegeneral im Generalstab der 1. Armee, J. E. Gough, starb infolge einer Verwundung, die er bei einer Inspektion der Gräben am 20. Februar 1915 erhalten hatte.